

Wölfe in Brandenburg, Fakten statt Märchen!





Vereint für Wölfe

www.allianz-wolf-brandenburg.de

Gründung: Herbst 2020

Online seit Januar 2021

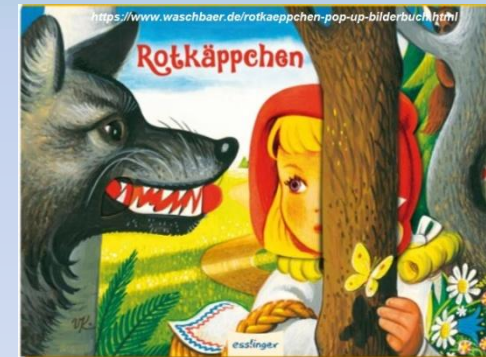
Sprecher:

Dr. Hans-Holger Liste

Christiane Müller-Schmolt

Märchen, Mythen und Falschinformationen

- Wölfe hin und her. Es gibt zu viele davon und es werden immer mehr.
 - Wölfe vermehren sich unkontrolliert. Die haben keine natürlichen Feinde.
 - Wölfe fressen alle Rehe und die Wälder leer.
 - Wölfe müssen bejagt und reguliert werden wie andere Wildtiere auch.
 - Wölfe haben Scheu vor Menschen verloren.
 - Wölfe kommen immer öfter in unsere Siedlungen und bedrohen unsere Kinder!
 - Wölfe gehören hier nicht her. Wir Menschen waren zuerst hier.
 - Wölfe passen nicht in unsere Kulturlandschaft.
 - Wölfe schaden nur und nützen nicht.
 - Wölfe bedrohen Weidetierhaltung.
 - Wölfe bedrohen Artenvielfalt.
 - Wölfe gibt es zu viele. Irgendwann muss genug sein.
 - Wölfe verbreiten Leid bei Weidetieren und Haltern.
 - Seit Rückkehr der Wölfe gibt es kaum noch Damwild und Rehe.
 - Wölfe töten unsere Hunde und Katzen. Sogar von der Leine weg.
 - Wölfe bedrohen Gesundheit der Menschen und öffentliche Sicherheit.
- ... und so weiterer Unsinn!



Wölfe und Hunde

Canis lupus lupus

Canis lupus familiaris



<https://mleuv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Woelfe-inBB-Spuren-zwischen-Elbe-und-Oder.pdf>

Wölfe und Hunde

Bildquelle: „A Wolf Called Romeo“, Nick Jans, 2015



Hund = 99,9% Wolf

Urgeschichte der Säugetiere

Sensation auf Mallorca

Forscher finden ältesten Vorfahren der Säugetiere (lebten vor etwa 280 bis 270 Millionen Jahren)

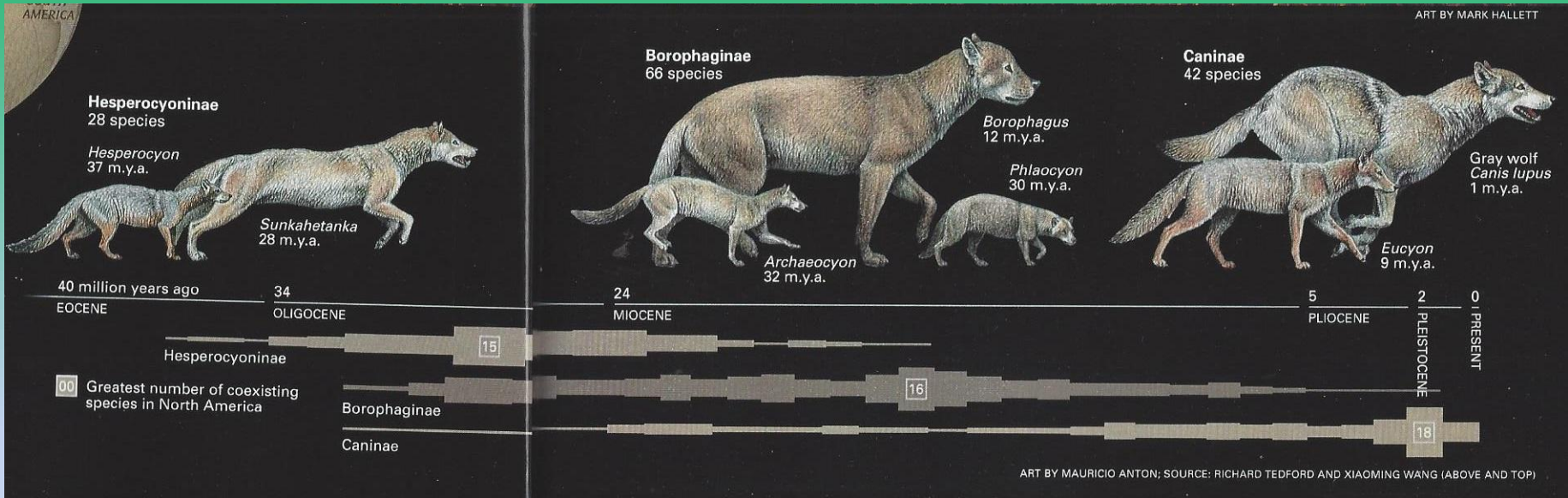
18.12.2024 - 12:57 Uhr



Das Aussehen der Gorgonopsier ähnelte dem eines Hundes, allerdings ohne Ohren und Fell, und sie waren oft die Spitzenräuber im Ökosystem. Foto: Henry Sutherland

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.forscher-finden-aeltesten-vorfahren-der-saeugetiere.3837e54b-341c-461f-94ac-2317a6b7e53b.html>
<https://www.nature.com/articles/s41467-024-54425-5>

Wölfe in Europa - Geschichte



(Wolf to Woof, National Geographic NATGEO January 2002)

Eurasischer Grauwolf: „Das älteste bekannte Wolfsfossil stammt aus dem Interglazial des frühen Mittelpleistozäns vor **800.000 Jahren** in der Tschechischen Republik.“

(<https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/azo.12451>)

Wölfe in Nahrungskette terrestrischer Ökosysteme

TERTIÄR-KONSUMENTEN

Diese Tiere werden manchmal als Meta-Karnivoren bezeichnet, also als »Nach-Raubtiere«. Sie jagen und fressen andere Raubtiere. Uhu, Wolf und Steinadler können seltenen Vögeln wie Birkhühnern zu mehr Sicherheit für den Nachwuchs verhelfen, indem sie die Füchse fressen.
Der Braunbär findet als Allesfresser leckere Mahlzeiten auf allen Ebenen der Nahrungspyramide. Besonders im Herbst naschen Bären gern süße Beeren, um sich so ihren Speck für den Winterschlaf anzufressen.

SEKUNDÄR-KONSUMENTEN

Fleisch- und insektenfressende Vögel und Säugetiere sind Anzeichen dafür, dass die Natur und die Kulturlandschaft noch intakt sind. Es gibt genug Kleintiere für den Specht, die unter Baumrinden leben, in der Luft für die Fledermaus und an und im Boden für den Igel. Auch Raubvögel und Raubtiere finden genug Tierisches zum Sattwerden.

PRIMÄR-KONSUMENTEN

Die meisten Tiere in der Natur leben von Beeren, Wurzeln, Knospen, Samen und Pflanzennektar. Meise und Maus fressen Beeren und Samen. Reh und Hirsch lieben Gräser und Knospen und Hase und Wildschwein tun sich gern an Wurzelgemüse göttlich. Und nicht zu vergessen: Insekten, die Nektar schlecken und Pflanzen knabbern.

PRODUZENTEN

Grüne Pflanzen wandeln anorganische Stoffe im Boden und in der Luft mithilfe von Sonnenenergie in Produkte um, die von Tieren gefressen werden können. Gleichzeitig produzieren Pflanzen Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen.



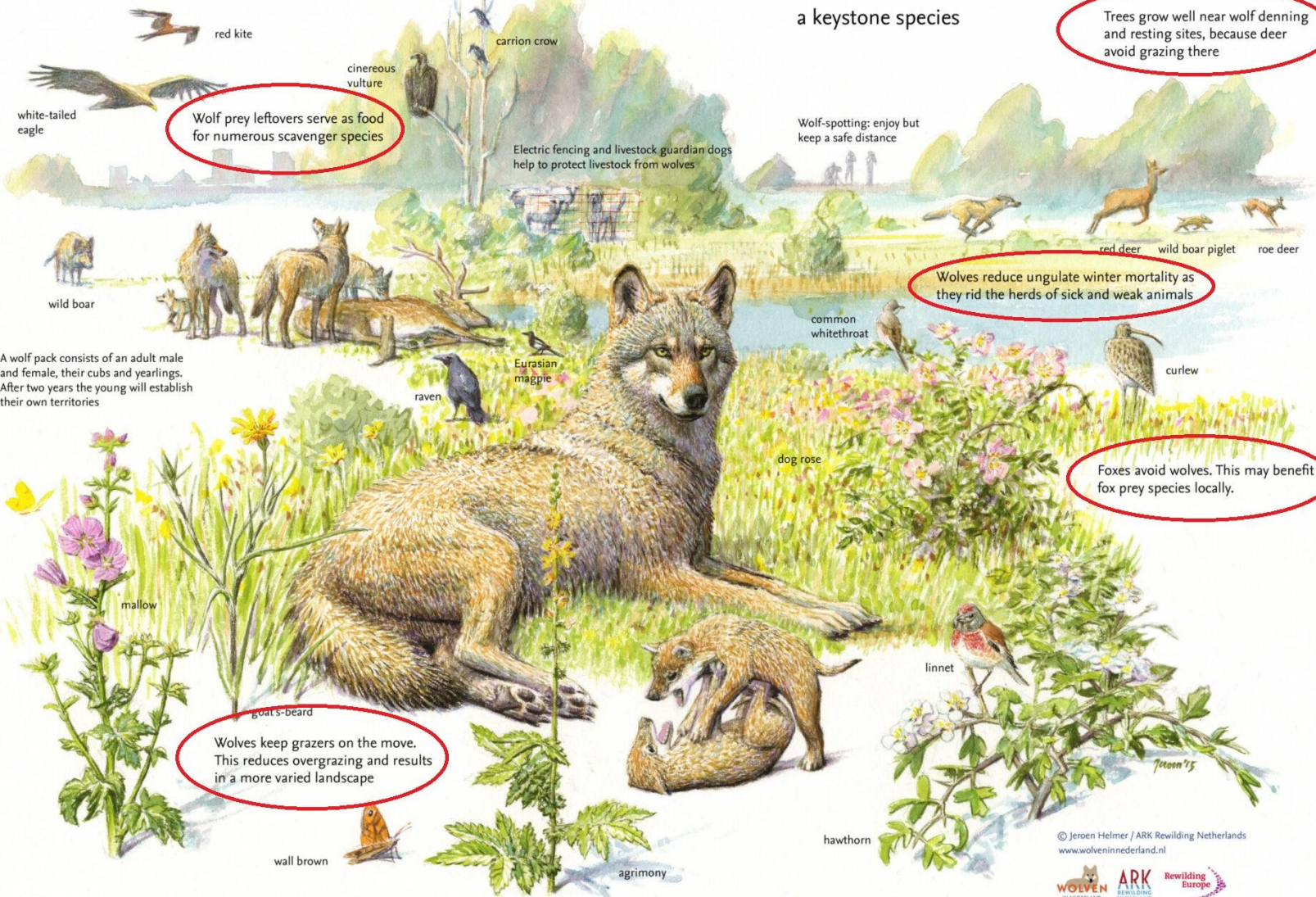
Wölfe - Im Revier der grauen Jäger, Tessloff-Verlag, WAS IST WAS Band

Der Wolf – Eine Schlüsselart

The wolf

a keystone species

Trees grow well near wolf denning and resting sites, because deer avoid grazing there



Wolf prey leftovers serve as food for numerous scavenger species

Wolves reduce ungulate winter mortality as they rid the herds of sick and weak animals

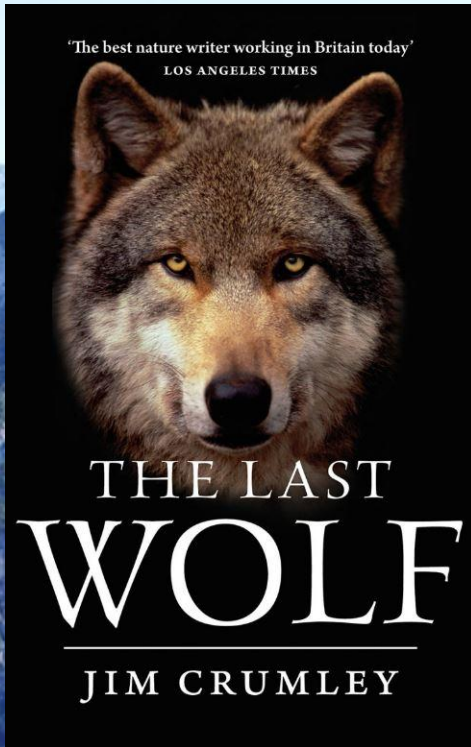
Foxes avoid wolves. This may benefit fox prey species locally.

Wolves keep grazers on the move. This reduces overgrazing and results in a more varied landscape

A wolf pack consists of an adult male and female, their cubs and yearlings. After two years the young will establish their own territories

Wolf-spotting: enjoy but keep a safe distance

Electric fencing and livestock guardian dogs help to protect livestock from wolves



„Der Wolf ... ist ein Maler der Berge“



Entwicklung der Schalenwildbestände im Fläming
vor dem Hintergrund der Besiedlung
durch den europäischen Wolf

Vorgelegt von:

Eike Schumann

Geboren am: 02.07.1996, in Magdeburg

Matrikelnummer: 18211713

Betreuer*innen:

Dr. rer. nat. Frank-Uwe Michler

und

Antje Weber

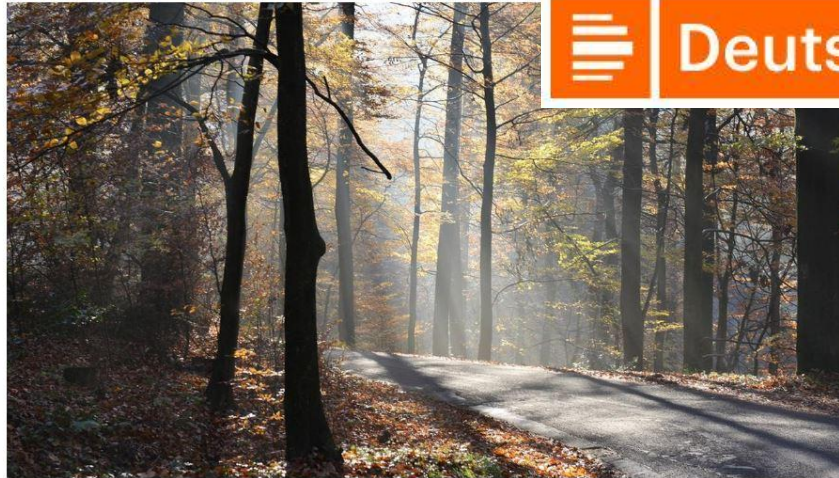
Eberswalde, den 02.08.2022

"Wo der Wolf jagt, wächst der Wald"

„Von 2008 bis 2021 haben sich im Territorium insgesamt **sechs Wolfsrudel** angesiedelt.“

„Mit der **Zunahme der Wolfspopulation ...** Im Untersuchungsgebiet ergab sich ein **sehr starker Rückgang der Verbisschäden**, eine **deutliche Zunahme der Pflanzenzahlen** auf den Kulturen durch **Anreicherung mit Naturverjüngung** und ein **Rückgang des Anteils von gezäunten Kulturen** an der Aufforstungsfläche in allen vier Revieren. Damit hat sich im Flämingbereich des Forstbetriebs Anhalt die **waldbauliche Situation deutlich verbessert** und es wurden **in erheblichem Umfang Kosten für Kulturzäune, sowie für Nachbesserungen und Wiederholung von Kulturen eingespart.**

Weg von der Kiefermonokultur



Novembernebel im Herbstwald © picture alliance / Klaus Rose



Deutschlandfunk Kultur

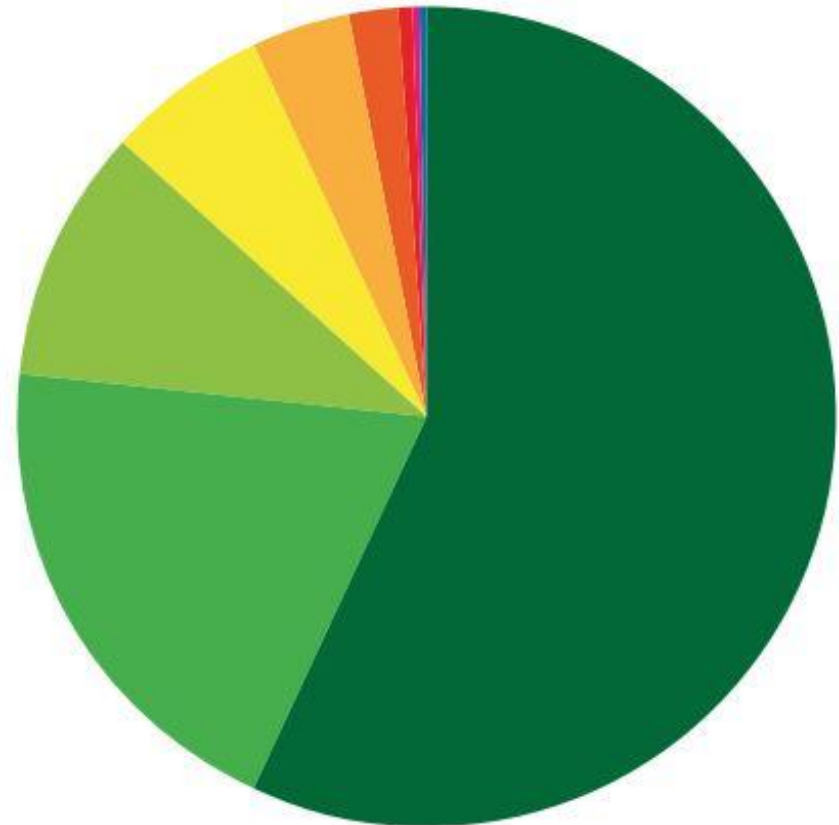
Försterin und Revierleiterin Thekla Thielemann sieht anders als viele Freizeitjäger in Brandenburg, die Rückkehr des Wolfes positiv:

„Der Wolf übernimmt die natürliche Rolle des Jägers. Ich habe damit in keiner Weise ein Problem. Ich denke, der Wald wird es uns danken.“

Nahrung von Wölfen

Verteilung der Nahrungszusammensetzung von Wölfen (in %)

Rehwild	57
Schwarzwild	19,8
Rotwild	10
Damwild	6,3
Hasenartige	4,1
Hirschartig unbestimmt	1,8
Haus- und Nutztiere	0,6
Kleinsäuger	0,2
Vögel	0,1
Pflanzen	0,02



<https://mleuv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Woelfe-inBB-Spuren-zwischen-Elbe-und-Oder.pdf>

Kommunikation der Wölfe



Riechen: 2-3 km (100-1000 mal besser als Mensch)

Hören: 6-10 km (Heulen von Artgenossen)

<https://www.csmonitor.com/Science/2013/0822/Why-do-wolves-howl-Scientists-unravel-mystery>

Sozialverhalten der Wölfe

Mut. Mitgefühl. „Family First.“

Charisma. Souverän. Fair. Loyal. Vorsicht. Neugier. Trauer. Freude. Spiel.

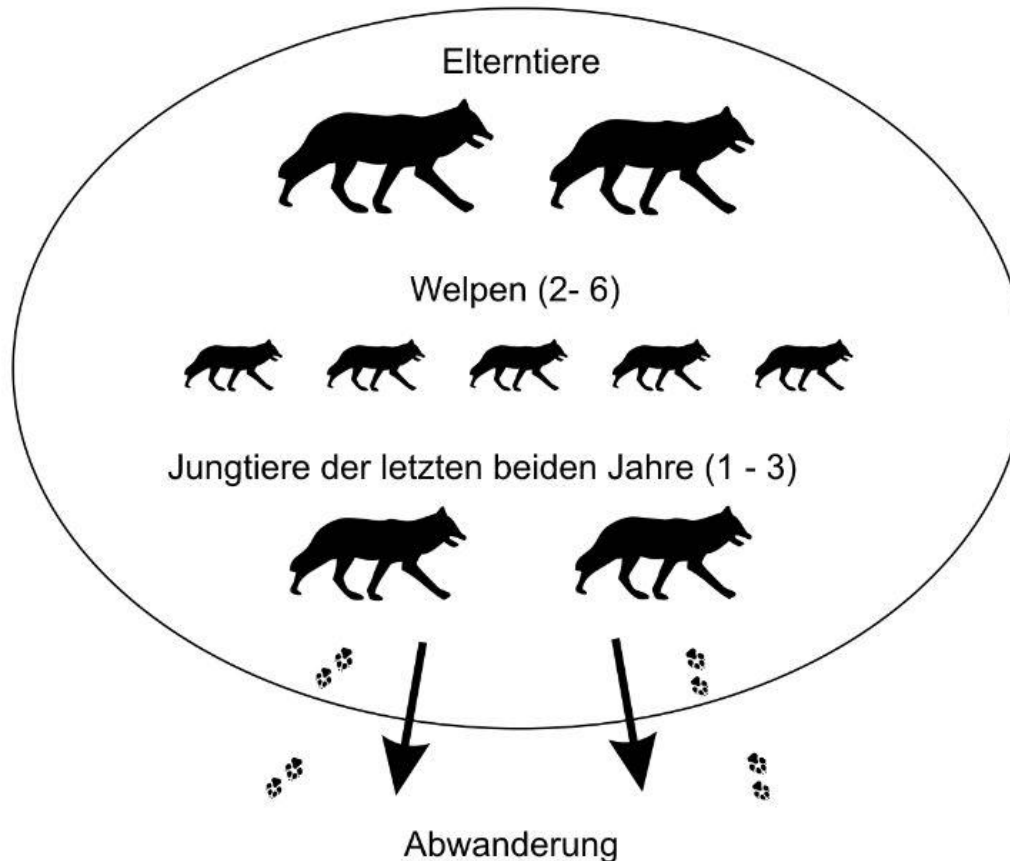
Fürsorge. ...

Jim & Jamie Dutscher
The Wisdom of Wolves

Bildquelle: Elli H. Radinger

Familie Wolf

Wolfsfamilie / Wolfsrudel



copyright 2018 by CHWOLF

<https://chwolf.org/woelfe-kennenlernen/biologie-ethologie/sozialstruktur-und-rudel>

Wölfe und Wandern



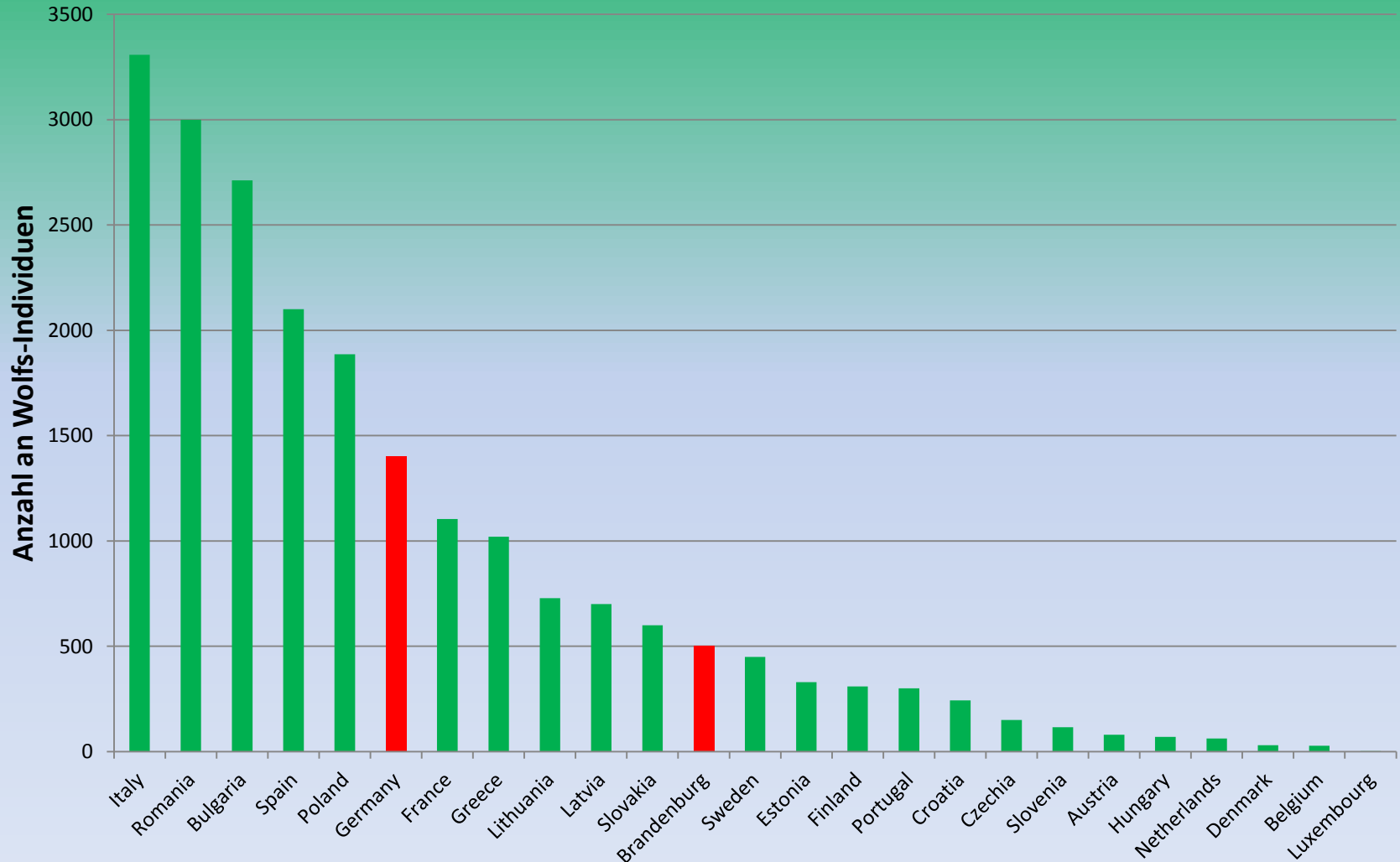
Wolf: Rüde ID4
 Alter: 11 Monate
 Wanderung: 2019
 Strecke: 1618 km
 Ø Km/Tag: 32 km
 Max km/Tag: 97,2 km

Quelle: Dr. Frank-Uwe Michler, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Sender-Wölfe in Sachsen-Anhalt



Wölfe in Europa

Wolf Populations Europe: Abundance (IFAW, 2023)





Wölfe in Deutschland: Die Rückkehr

„Ende der Neunzigerjahre wanderten zwei Wölfe aus Ostpolen in die sächsische Lausitz. Im Jahr 2000 gründeten sie auf einem Truppenübungsplatz in Nordost-Sachsen mit der Geburt ihrer Welpen das erste freilebende Wolfsrudel Deutschlands.“

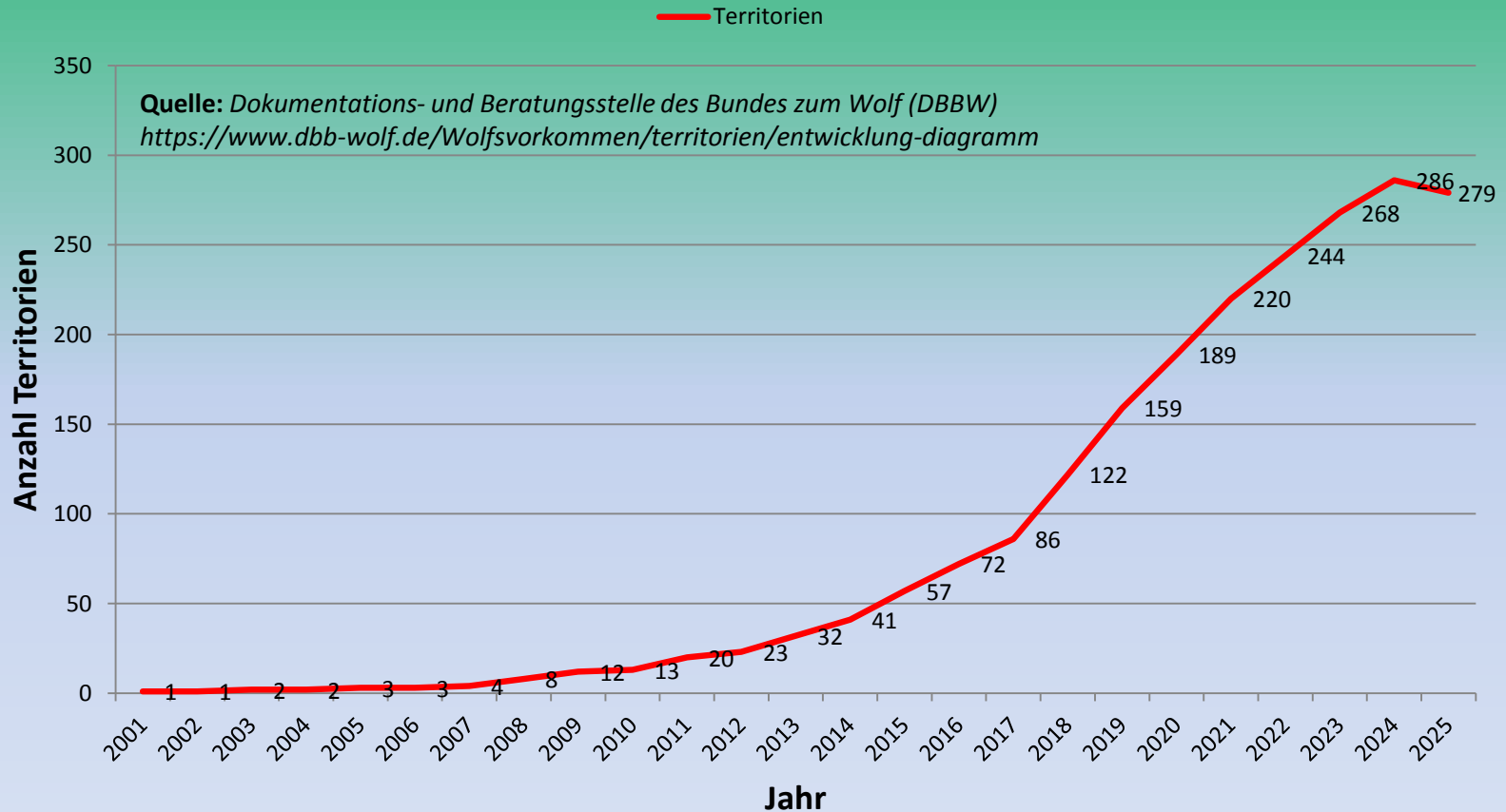
„Anfang August 2009 hatte die Auswertung von Foto- und Filmaufnahmen Wolfswelpen in einem Waldgebiet nahe der Landesgrenze zu Sachsen gezeigt. Ende September 2009 war es offiziell: Die bereits im August bei Spremberg entdeckten Welpen konnten keiner bekannten Wolfsfamilie zugeordnet werden und gehörten somit zu einem neuen Wolfspaar. Die „Welzower“ waren das sechste Rudel in der Lausitz, aber eben das erste Rudel im Brandenburger Teil seit der Ausrottung der Wölfe 100 Jahre zuvor.“

<https://mleuv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Woelfe-inBB-Spuren-zwischen-Elbe-und-Oder.pdf>



Wölfe in Deutschland

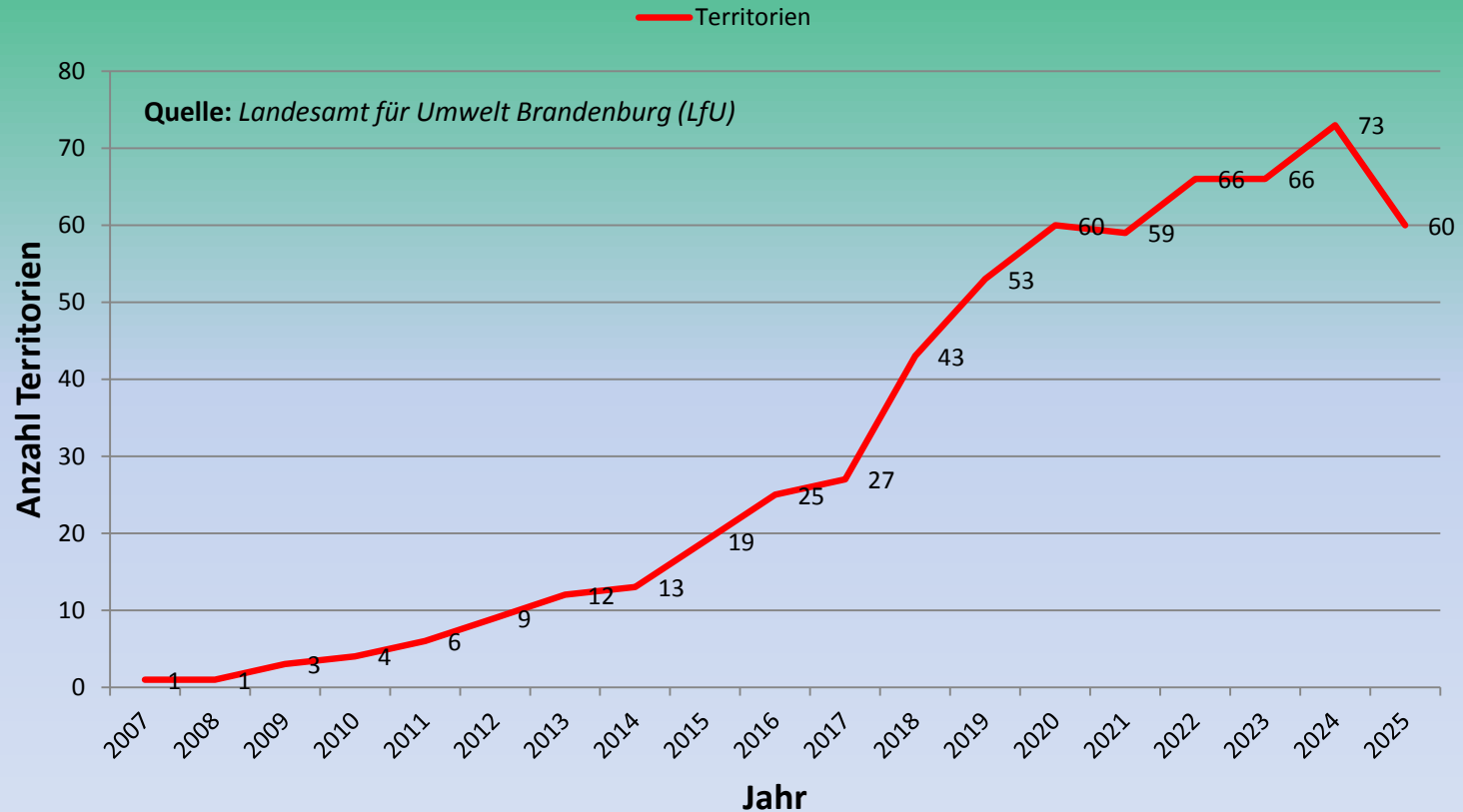
Wolfs-Territorien: Deutschland (bis Wolfsjahr 2024/2025)





Wölfe in Brandenburg

Wolfs-Territorien: Brandenburg (bis Wolfsjahr 2024/2025)



Wölfe in Brandenburg

Landesamt für Umwelt (LfU)

Bestätigte Wolfsvorkommen in Brandenburg für das Wolfsjahr 2024/25

Wolfsrudel in Brandenburg

01	Kyritz-Ruppiner Heide	27	Hohenbocka
02	Lehmin	30	Fristow
04	Göritz-Klepzig	31	Prösa
05	Sperenberg	32	Groß Schönebeck
06	Jüterbog	33	Hangelsberg
08	Lieberoser Heide	36	Welzow
09	Bärenklau	37	Großräschen-Chransdorf
10	Forst Hohenbucko	39	Luckenwalde
11	Rehain-Babben	41	Bad Belzig
12	Teichland	42	Rüthnicker Heide
13	Homow	44	Platow
14	Altöberrn-Großräschen	46	Wittstocker Heide
15	Grünhaus	47	Rautenkranz
16	Ruhlander Heide	51	Tangersdorfer Heide
17	Zschorno	53	Wanninchen
18	Müllrose	55	Fresdorfer Heide
19	Sauener Forst	56	Biesow
20	Storkow-Tschinka	57	Parstein-Oderberg
21	Baruth	59	Sonnenwalde
23	Krausnicker Berge	61	Pfeiferleich
24	Seese	63	Heiligengrabe
25	Dobbrükw	64	Striesa

Territoriale Einzeltiere und Wolfspaare in Brandenburg

03	Görzke	68	Krämer
28	Sprenhagen	75	Wünsdorf
43	Dahmetal	83	Oranienburger Heide

Wolfsvorkommen mit unklarem Status

07	Wirchensee	52	Groß Köris
22	Siegedel	54	Bücknitzer Heide
29	Kasel-Golzig	58	Schönberg
34	Vorspreevald	60	Steinförde
40	Weißhaus	72	Butterberg
45	Lönnewitz	74	Melzower Forst
48	Barnewitzer Heide	77	Colzow
50	Ferbitz	78	Laasow

Wolfsvorkommen grenzübergreifend*

a	Löcknitz*	i	Caselow*
b	Parchim*	j	Altengrabow*
c	Drewensee*	k	Glücksburger Heide*
d	Ruhner Berge*	l	Annaburger Heide*
e	Wittenberg Nord*	m	Königsbrück II*
f	Gohrischheide*	n	Knappenrode-Seenland*
g	Halbendorf*	o	Klitz*
h	Feldberger Hütte*	p	Hoher Fläming*

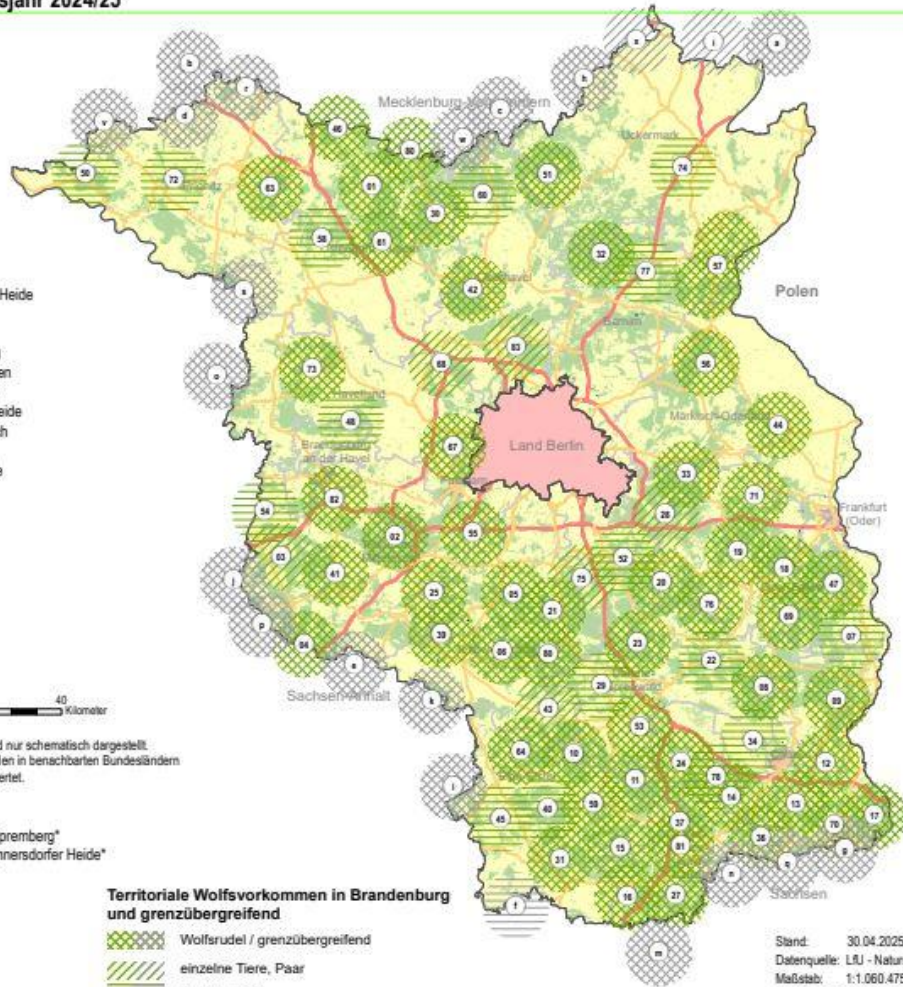
67	Döberitzer Heide
69	Friedland
70	Felixsee
71	Falkenberg
73	Rhinsmühlen
76	Schwenow
80	Lynower Heide
80	Himmelreich
81	Meuro
82	Zingelheide



Die Territorien sind nur schematisch dargestellt.
*Vorkommen werden in benachbarten Bundesländern
monitort und bewertet.

Territoriale Wolfsvorkommen in Brandenburg und grenzübergreifend

- Wolfsrudel / grenzübergreifend
- einzelne Tiere, Paar
- Status unklar



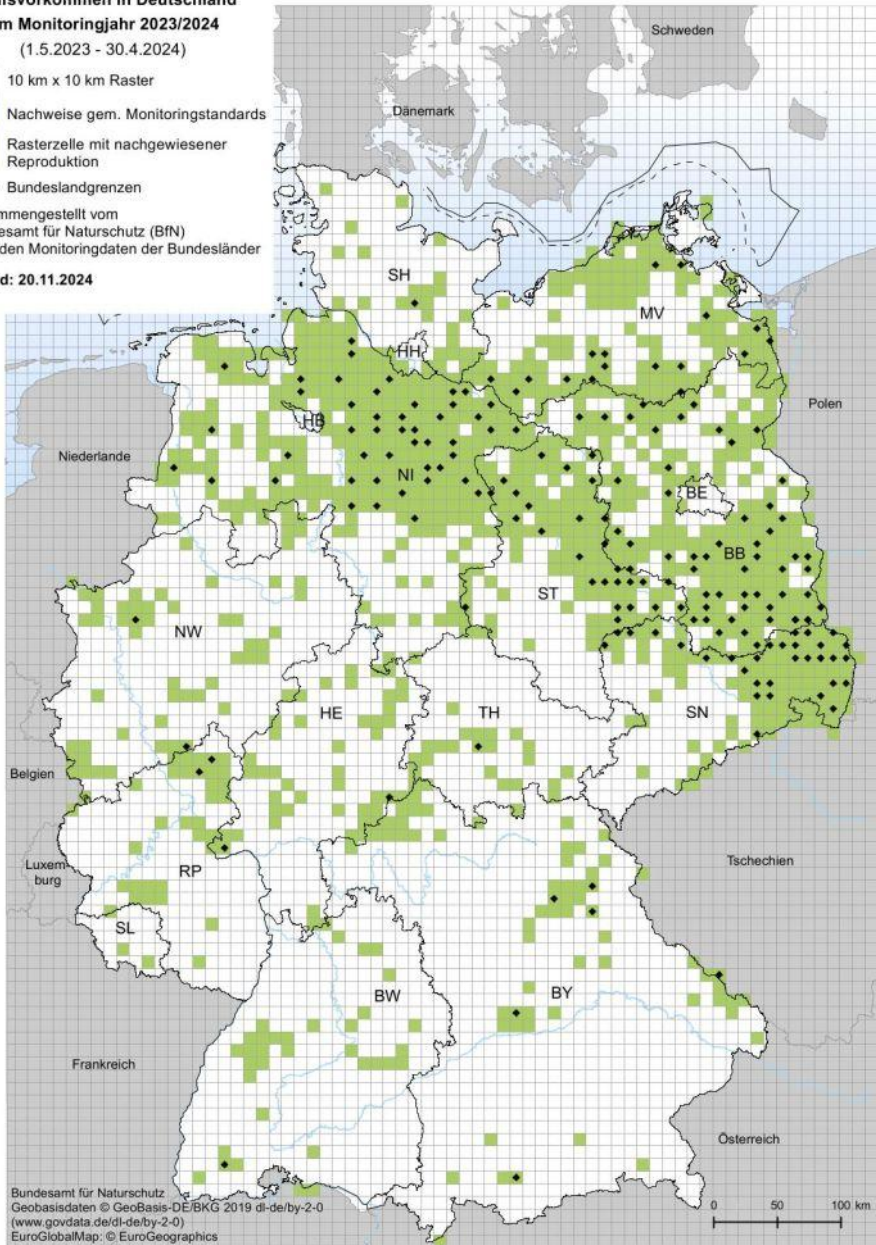
Stand: 30.04.2025
Datenquelle: LfU - Naturschutz
Maßstab: 1:1.060.475
© Geobasis-DE/LfU, di-de/by-2.0

**Wolfsvorkommen in Deutschland
im Monitoringjahr 2023/2024
(1.5.2023 - 30.4.2024)**

- 10 km x 10 km Raster
- Nachweise gem. Monitoringstandards
- Rasterzelle mit nachgewiesener Reproduktion
- Bundeslandgrenzen

Zusammengestellt vom
Bundesamt für Naturschutz (BfN)
nach den Monitoringdaten der Bundesländer

Stand: 20.11.2024



Wölfe in Deutschland

Wolfsterritorien in Deutschland

Aktuell (2025):

279 Wolfsterritorien

Quelle: DBB-Wolf

Potentiell:

ca. 700-1400 Wolfsterritorien

Quelle: BfN-Skripten 556 (2020)

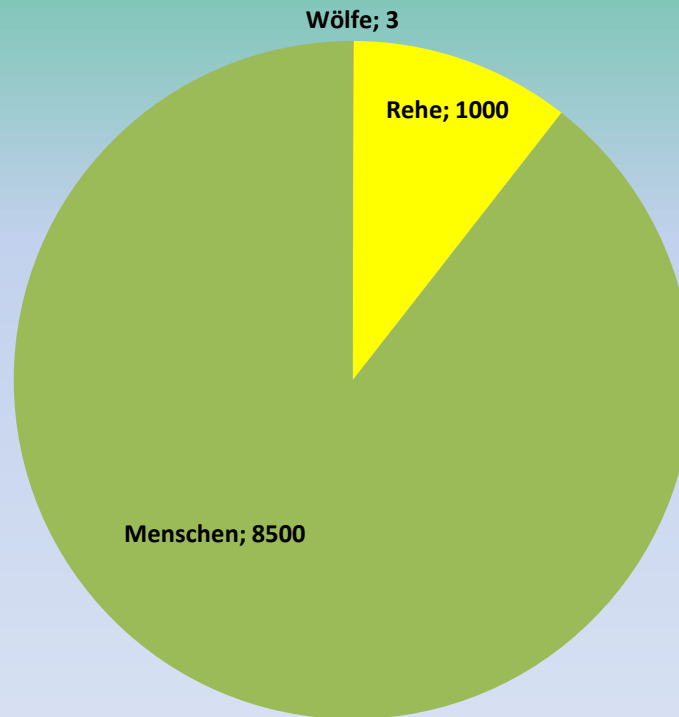
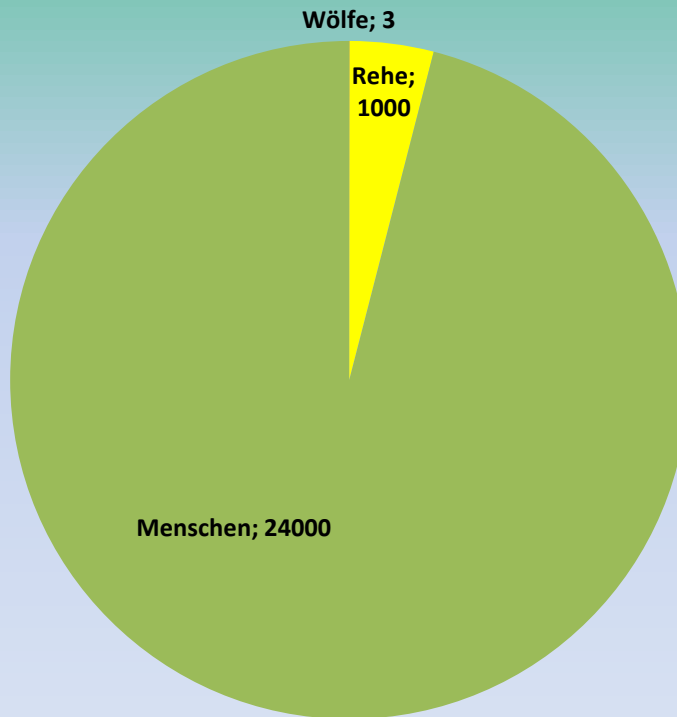


Wölfe in Deutschland

Größe der Wolfsterritorien: 200 – 350 qkm

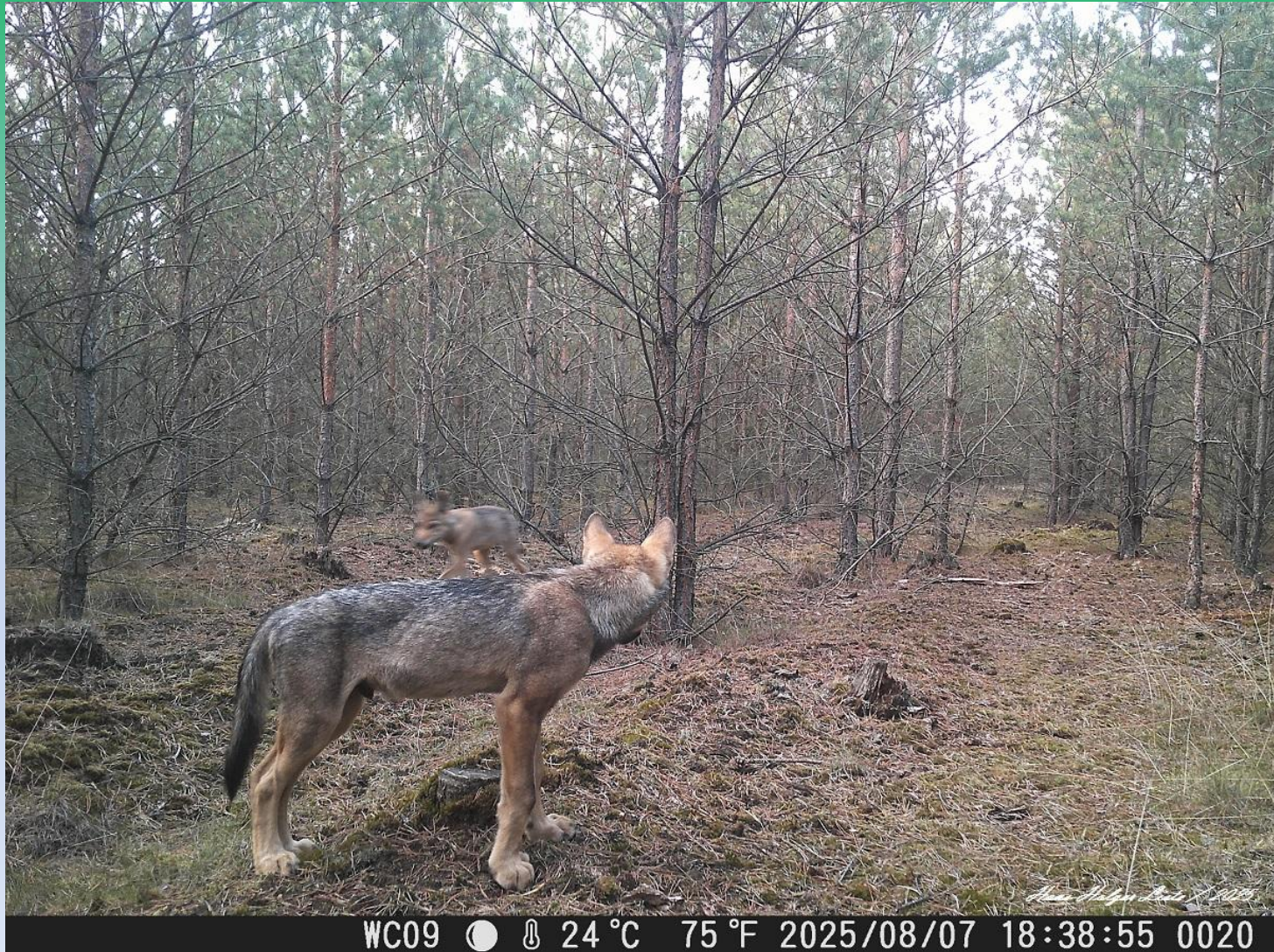
Individuen je 100 qkm in Deutschland

Individuen je 100 qkm in BB





Wölfe in Brandenburg



Wölfe in Brandenburg



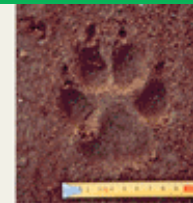
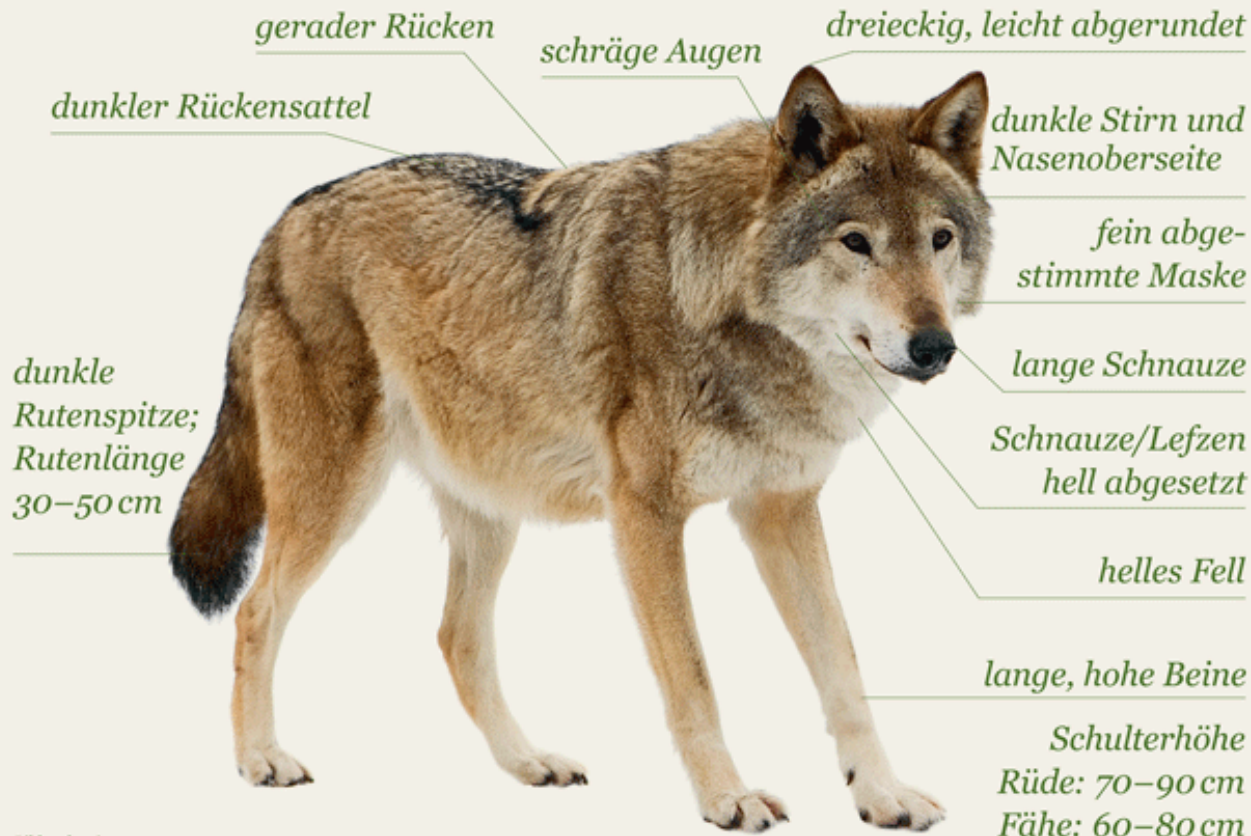
Wölfe in Brandenburg





Woran erkennt man einen Wolf?

Kopf-Rumpf-Länge
Rüde 110–150 cm; Fähe 100–125 cm



Pfotenabdruck



Bildnachweise:
© iStock, Kathrin Merkel, WWF

© WWF Deutschland, 2014

Typischer
gerader,
geschnürter
Spurenverlauf

Wolf-Erkennung: Kot



Wolf-Erkennung: Spuren



Wölfe: Gefährdungen



Wolfstotfunde Brandenburg (2024): 45 (Gesamt), 35 (Verkehr), 7 (illegale Tötungen)

Illegale Tötung von Wölfen

Brandenburg in 2025

Lichtziffer (LfU): 0 ???

Dunkelziffer (min): 30-60

Dunkelziffer (max): 210

(35 durch Verkehr)

(5-10% der Population)

(35% der Population)





Bedrohungen für Wildtiere

Übernutzung (Jagd),
Lebensraumverlust,
Klimawandel:

sind heute größte Bedrohung für Säugetiere.

(Ripple et al. 2025).

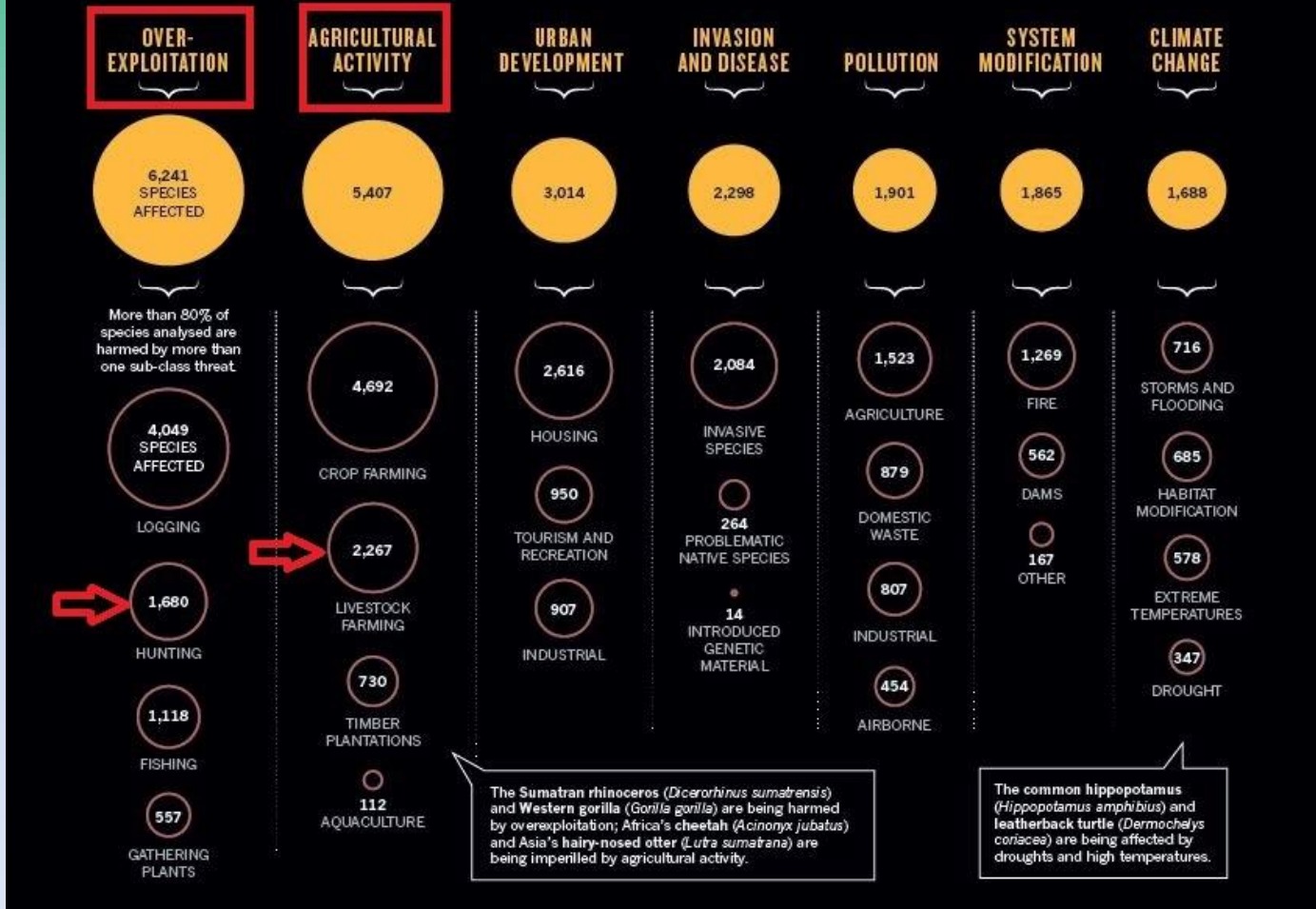
In: Climate Change Challenges Grey Wolf Resilience: Insights From Dental Microwear. Ecology Letters, 2026; 29:e70337; <https://doi.org/10.1111/ele.70337>

Bedrohungen der Artenvielfalt

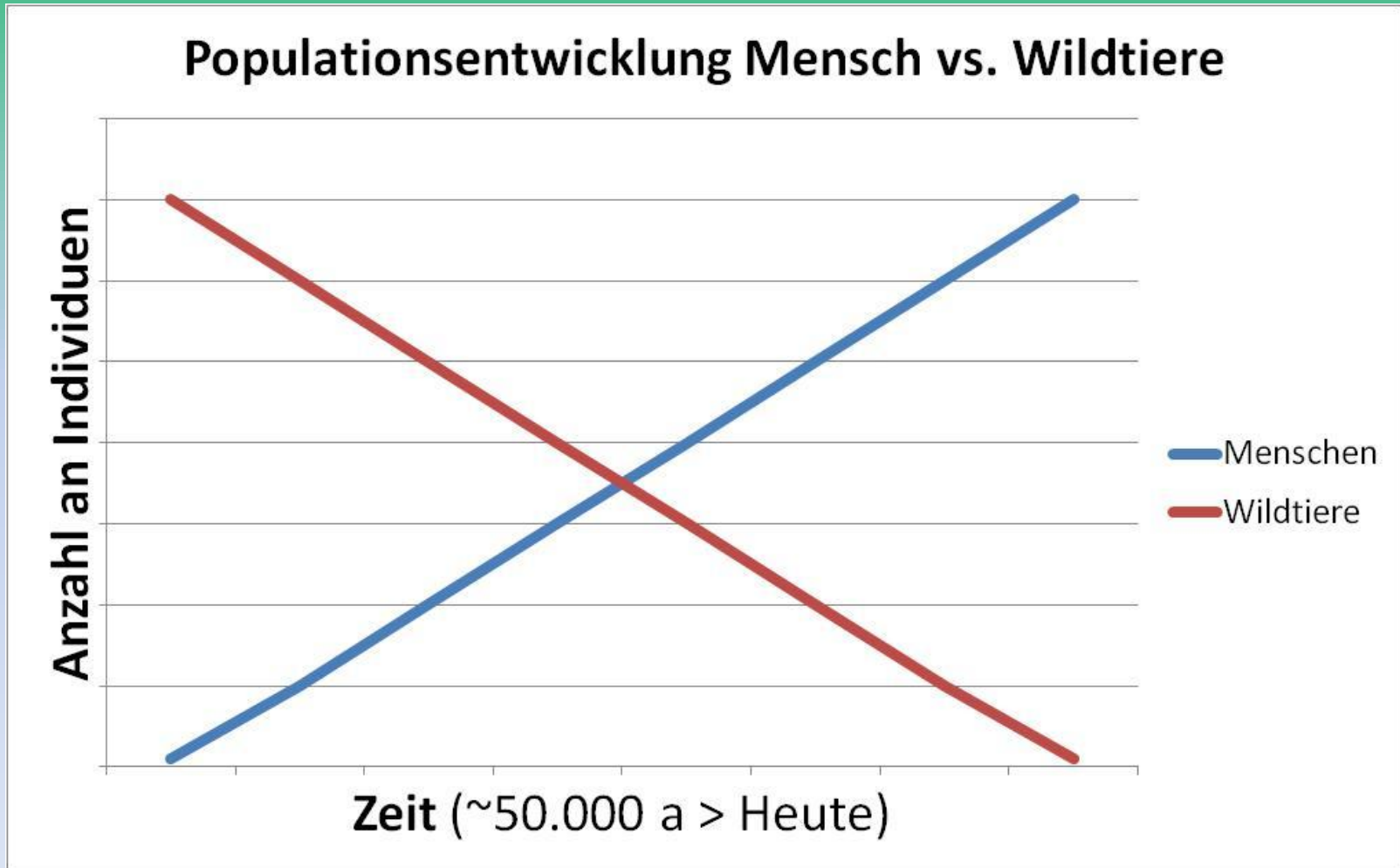
The ravages of guns, nets and bulldozers. 11. AUGUST 2016 | VOL 536 | NATURE | 143

BIG KILLERS

Overexploitation and agriculture are the most prevalent threats facing the 8,688 threatened or near-threatened species from comprehensively assessed species groups on the IUCN Red List.

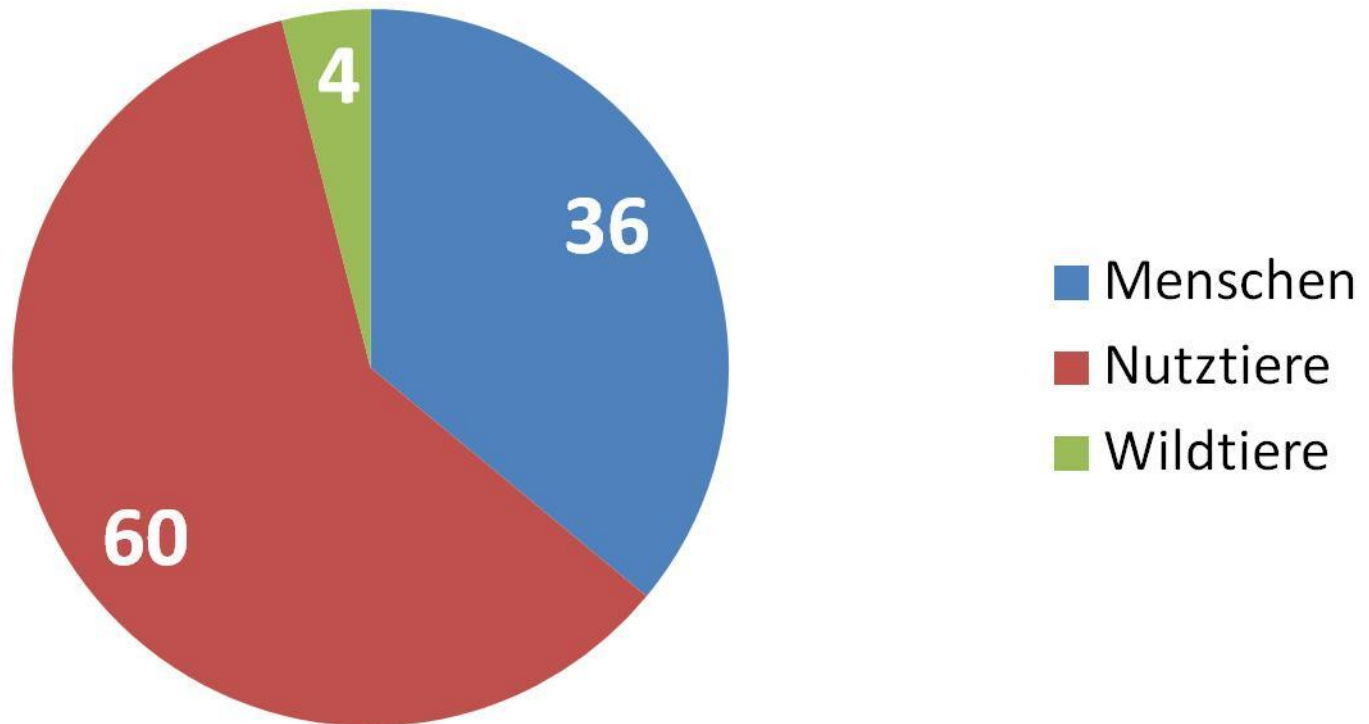


Extinction Dilemma



Extinction Dilemma

Anteile (%) an der globalen Biomasse aller Säugetiere



Quelle: Bar-On et al., 2018: "The biomass distribution on Earth", PNAS, 115 (25)



Schutzstatus der Wölfe



Internationales Recht:

- Washingtoner Artenschutzabkommen
- Berner Konvention; seit 06.03.25 in Anhang III (geschützt); zuvor Anhang II (streng geschützt)

Europäisches Recht:

- Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL oder Richtlinie 92/43/EWG); demnächst in Anhang V (geschützt); zuvor Anhang IV (streng geschützt)

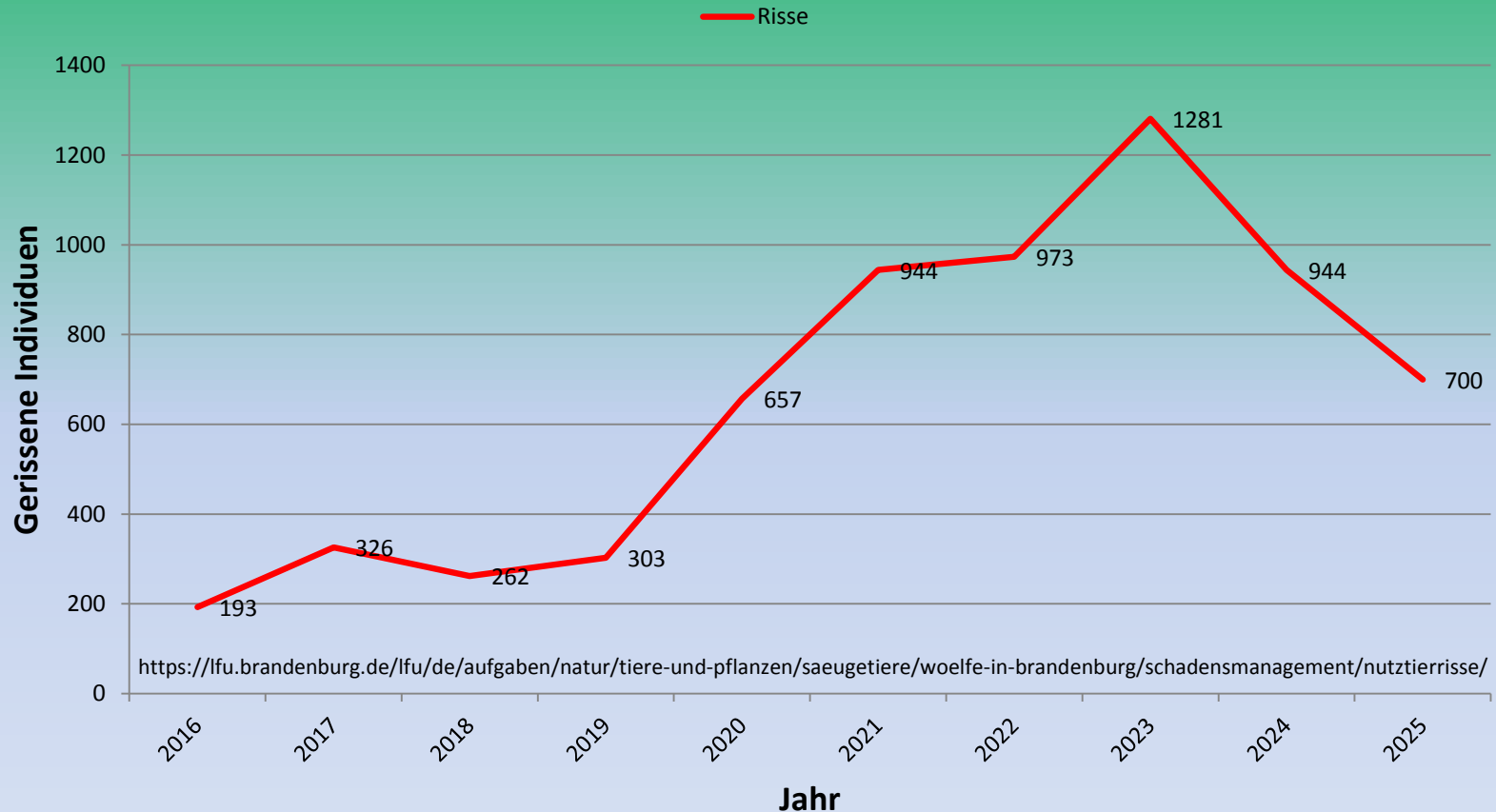
Deutschland ist weiter dazu verpflichtet, dass Wölfe langfristig einen lebensfähigen Bestand aufbauen können, den sogenannten „guten Erhaltungszustand“.

Deutsches Recht:

- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
Wölfe sind im gesamten Bundesgebiet über § 44 BNatSchG streng geschützt.
- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)

Wölfe und Weidetiere

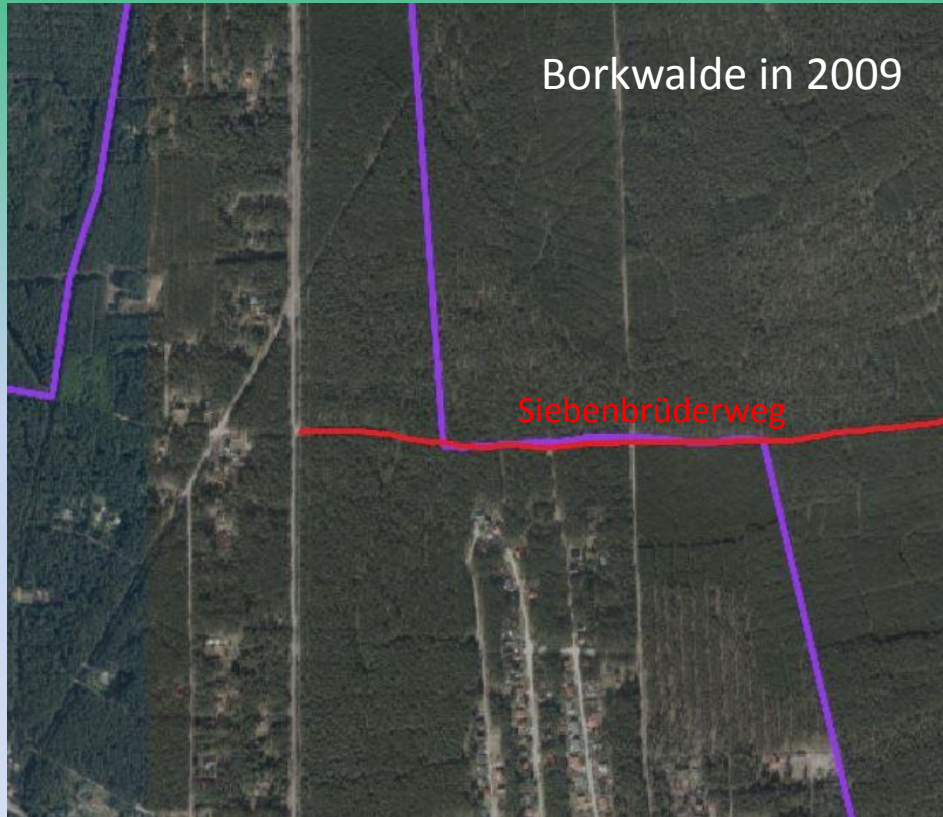
Schaf-/Ziegenrisse in Brandenburg (2016-2025)



In nur 12 Prozent waren gerissene Nutztiere in BB entsprechend der vom LfU empfohlenen sehr guten Herdenschutzmaßnahmen geschützt.

Durch Risse starben 0,985% des Schafbestandes in 2025 in BB. Durch Krankheiten etc. ca. 10%!

Wölfe und Siedlungen



Wölfe und Angstmache



The screenshot shows the top of a news article on the Bild website. The main headline is "Ohne Jagd kann der Wolf gefährlich werden" in large black font. Above it is a sub-headline "Deutschlands Jäger-Chef warnt" in red. The Bild logo is in the top left, and navigation links like "NEWS", "POLITIK", "REGIO", etc., are visible. The article text is partially visible below the headline.

Bild

Hey_ BILD+ DEBATE WETTER BILDPLAY MARKTPLATZ ZEITUNG SUCHE ANMELDEN

BILD-KI INFOS ZU BILDPLUS

STARTSEITE NEWS POLITIK REGIO UNTERHALTUNG KAUFBERATER SPORT FUSSBALL RATGEBER GESUNDHEIT SEX & LIEBE AUTO SPIELE

BILD > Politik > Inland > Deutschlands Jäger-Chef warnt: Ohne Jagd kann der Wolf gefährlich werden

Deutschlands Jäger-Chef warnt

Ohne Jagd kann der Wolf gefährlich werden



„Menschen müssen sich auch auf dem Land im Freien aufhalten können – ohne Angst vor Wolfsübergriffen.“ Das sagt der CDU-Bundestagsabgeordnete Johannes Steiniger, der den Arbeitskreis „Landwirtschaft, Ernährung und Heimat“ der Union leitet. Für seine <https://taz.de/Wildtiere-in-Deutschland/l6156521/>

Gefahren für Menschen in Deutschland

Unfallstatistik der SVLFG

An jedem fünften Tag stirbt ein Landwirt bei einem Unfall



© stock.adobe.com/Ken Auf dem Traktor, im Stall oder auf dem Feld: An jedem fünften Tag stirbt statistisch gesehen ein Landwirt, zeigt die Unfallstatistik der SVLFG.

<https://www.agrarheute.com/management/betriebsfuehrung/fuenften-tag-stirbt-landwirt-unfall-621169>

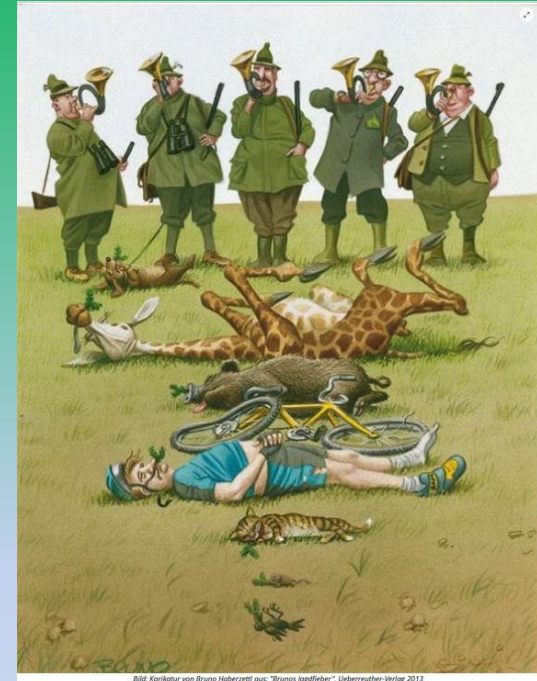


Bild: Karikatur von Bruno Heberzett aus: "Bruno jagdfeind", Ueberreuther-Verlag 2013



NEUIGKEITEN KAMPAGNEN THEMEN VEGAN LEBEN AKTIV WERDEN UNTERSTÜTZEN SHOPS NEWSLETTER

<https://www.wildtierschutz-deutschland.de/single-post/wesenstest>

Trotz verpflichtender „Jagdausbildung“ werden im deutschsprachigen Raum jedes Jahr zahlreiche Menschen durch Jäger:innen getötet oder verletzt. Immer wieder bringt die Jägerschaft Passanten in Gefahr und gefährdet durch fahrlässiges Handeln die öffentliche Sicherheit. Diese traurige Bilanz ist ein Beleg dafür, dass bei der Jagd Gefahr für jedes Lebewesen besteht – ganz gleich, ob Mensch oder Tier.

Presse

Durchschnittlich 8 Tote und fast 1 000 Verletzte pro Tag bei Verkehrsunfällen im Jahr 2024

Im Schnitt haben wir jetzt drei tödliche Jagdunfälle mit Waffen pro Jahr, etwa alle zwei Jahre ist zudem ein Unbeteiligter betroffen. DJV-Präsident Damann-Tamke, PIRSCH, 2026



Wolf und Mensch

Wurde in Deutschland schon einmal ein Mensch durch einen Wolf verletzt?



Bundesamt für
Naturschutz

Nein. Ein Fall unprovokiert aggressiven Verhaltens ist seit der Etablierung des Wolfes im Jahr 1998 in Deutschland noch nicht aufgetreten. Seit der Rückkehr der Art nach Deutschland wurde kein Mensch durch einen Wolf verletzt.

<https://www.bfn.de/haeufig-gefragt-wolf#anchor-8725>



Wölfe jagen - Bundesjagdgesetz (BJagdG)

17. Dez. 2025 — Pressemitteilung — Nr. 125/2025

Bundeskabinett beschließt Aufnahme des Wolfs ins Bundesjagdgesetz

- **Regionales Bestandsmanagement:** Mit der Aufnahme des Wolfs in das BJagdG wird den Ländern die Möglichkeit eines regionalen Bestandsmanagements gegeben. Das bedeutet: In Regionen mit hohen Wolfszahlen, wo der günstige Erhaltungszustand festgestellt wurde, können Managementpläne aufgestellt und so die Zahl der regional lebenden Wölfe reguliert werden. In diesem Rahmen ist eine Jagdzeit von 1. Juli bis 31. Oktober vorgesehen.

Kabinett beschließt Aufnahme ins Bundesjagdgesetz

Das Kabinett hat nun die Aufnahme des Wolfes in das Bundesjagdgesetz und damit verbundene Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes beschlossen. Dieser Beschluss zielt auf eine tragfähige Balance zwischen der Rückkehr des Wolfs, dem Herdenschutz sowie der öffentlichen Sicherheit ab. Mit ihm wird ein wichtiges Vorhaben des Koalitionsvertrages umgesetzt.

Zudem hat das Konfliktpotenzial mit Teilen der Bevölkerung zugenommen.



Wölfe jagen - Bundesjagdgesetz (BJagdG)

DJV begrüßt Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht

24. Februar 2026 (DJV) Berlin

PIRSCH: Wie soll ein Jäger mit einem erlegten Wolf umgehen?

Dammann-Tamke: Wir plädieren für eine anonymisierte Meldung auf Kreisebene. Alles darunter könnte Rückschlüsse auf den Erleger zulassen. Gerade in den ersten Jahren müssen wir unsere Mitglieder schützen. Unsere klare Empfehlung lautet: Behaltet diesen jagdlichen Erfolg für euch. Es wird noch dauern, bis gesellschaftlich akzeptiert ist, dass Wölfe erlegt werden können, ohne die Population zu gefährden.

<https://www.pirsch.de/news/helmut-dammann-tamke-brauchen-kommunikationsoffensive-42667>

Wölfe jagen - Bundesjagdgesetz (BJagdG)

B. Zu den geplanten Änderungen des BJagdG (Artikel 1)

Entgegen der Behauptung auf S. 11 des Gesetzesentwurfs steht dieser nicht im Einklang mit dem Recht der Europäischen Union, namentlich Art. 14 und 16 der FFH-Richtlinie, wie wir nachfolgend anhand der vorgesehenen Vorschriften im Einzelnen darlegen.

Insgesamt erweist sich der Entwurf nach alledem nicht nur als unionsrechtswidrig, sondern als handwerklich defizitär und damit streitträchtig. Er verfehlt das Ziel, zu schnelleren und rechtssicheren Entscheidungen zu kommen, deutlich.

Fazit 2: geplantes Bundesgesetz gefährdet die Koexistenz von Menschen und Wölfen

Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer belügt in seinem Gesetzentwurf Bundestag, Bundesrat und den Bundespräsidenten sowie die Öffentlichkeit und die Medien. Der Beschluss des Gesetzes würde die positiven Ergebnisse, die in 25 Jahren im Wolfsmanagement in Deutschland erreicht worden sind, gefährden und sie würde ein Rückfall in die maximale sinnlose Gewaltanwendung gegenüber den Individuen einer Tierart bedeuten, die über ein Vierteljahrhundert bewiesen hat, dass sie gut in unserer Kulturlandschaft leben kann.

LÜGEN DÜRFEN NICHT GESETZ WERDEN, VERHINDERN SIE DIE SINNLOSE BEJAGUNG VON DEUTSCHLANDS WÖLFEN, SIE HILFT DEN WEIDETIERHALTERN NICHT
OFFENER BRIEF an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages



Wölfe, Menschen und Natur

„Eine einfache Tatsache widerlegt die oberflächlichen, anthropozentrischen Argumente gegen die Renaturierung: Beutegreifer und ihre Beutetiere leben seit Hunderten von Millionen Jahren zusammen. Diese Systeme funktionierten die gesamte Zeit ohne menschliches Eingreifen.

Wie kann es also sein, dass in den letzten paar Jahrhunderten – einem evolutionären Wimpernschlag – plötzlich das, was die Natur seit Äonen tut, falsch sein soll? Dass Beutegreifer in der Natur eine Abweichung sind, unvereinbar mit ihren natürlichen Abläufen? Für Wissenschaftler ist das die unlogischste Schlussfolgerung überhaupt. Für Gläubige bedeutet es im Grunde, Gott einen Fehler zu unterstellen!

Schon die Andeutung, Beutegreifer seien kein „natürlicher“ Bestandteil der Natur und sollten beseitigt oder kontrolliert werden, widerspricht jeglicher Logik. Solche Ideen offenbaren die extreme Ignoranz und Arroganz des Menschen, der glaubt, es besser zu wissen als die Natur. Besser als ... sein Gott? Wohl kaum. Es ist die Weisheit der Natur, die durch die Evolution über Hunderte von Millionen Jahren verfeinert wurde, die die Rückkehr von Wölfen ... rechtfertigt.“

Dr. John W. Laundré, Wildtier- / Prädator-Ökologe



<https://rewilding.org/guardians-of-the-forest-returning-wolves-and-pumas-to-the-east/>

Wölfe brauchen Schutz!

*„Sie sind da, weil sie da sind, weil sie uns der Schöpfer gegeben hat
- oder die Natur oder die Evolution ...*

Wir haben die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, sie zu erhalten.“

Ulrich Wotschikowsky (†30. August 2019) über die Rückkehrer Luchs und Wolf